

daß gerade die Verbesserung der politischen Massenarbeit zu einer günstigen Verände-

rung der Lage bei der Plan-
erfüllung des Betriebes ge-
führt hat.

teten Gewinn Ökonomisch ver-
tretbar ist. Es ist kein Einzel-
fall, daß hochproduktive Ma-
schinen und „Aggregate ange-
schafft oder angefordert wer-
den, die im Gesamtrhythmus
des Produktionsprozesses dann
nicht voll auslastbar sind und
so zu erhöhten Kosten führen,
ohne daß die dafür verant-
wortlichen Leiter sich für diese
volkswirtschaftliche Fehlleis-
tung auch wirklich verant-
worten müssen. Es wird auch
nicht in genügendem Maße er-
kannt, daß durch die Vervoll-
kommnung von Einfachmaschi-
nen und Aggregaten, die voll
ausgelastet in den technolo-
gischen Rhythmus eingefügt
werden, oft kostensparende
höhere Ergebnisse erreicht
werden können. Die Aufgabe
besteht doch darin, einen den
gesellschaftlichen Erforder-
nissen und objektiven Ten-
denzen der wissenschaftlich-
technischen Revolution ent-
sprechenden Einsatz der im
gesellschaftlichen Reproduk-
tionsprozeß erwirtschafteten
finanziellen Mittel zu gewähr-
leisten.

Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit

Die erreichte neue Qualität der
politisch-ideologischen Arbeit
mit den Menschen zeigt sich
u. a. auch darin, daß durch die
weitere Entwicklung der sozia-
listischen Gemeinschaftsarbeit
jetzt bereits über 6400 Briga-
den im Bezirk Karl-Marx-
Stadt um den Staatstitel
„Kollektiv der sozialistischen
Arbeit“ kämpfen. Die über-
wiegende Mehrheit dieser Bri-
gaden unternimmt große An-
strengungen zur Schaffung
des wissenschaftlich - techni-
schen Vorlaufes und zur
Durchsetzung der sozialisti-
schen Rationalisierung. Damit
wird durch Erhöhung der Qua-
lität die Weltmarktfähigkeit
der Erzeugnisse und ihre
bessere Devisenrentabilität im
Export gesichert.

Am besten entwickeln sich die
sozialistischen Kollektive, die
eine ständige ideologische
Unterstützung durch die Par-
teioorganisation, durch das Wir-
ken und Mitarbeiten politisch
klarer und bewußter Genossen
erhalten. Voraussetzung dafür
ist das wirkliche Studium der
Beschlüsse des Zentralkomitees
durch die Parteimitglieder und
der von den Leitungen organi-
sierte Kampf um ihre Durch-
setzung. Durch eine zielstrebige
politische Massenarbeit, an der
sich alle Parteimitglieder be-
teiligen, wollen wir erreichen,
daß sich die Werktätigen in
den sozialistischen Kollektiven
die Aufgaben stellen, die heute
gelöst werden müssen, und sich
darauf vorbereiten, die Auf-
gaben zu lösen, die morgen
gestellt werden.

Das erfordert, daß sich die Par-
teioorganisationen kontinuier-
lich in ihrer politischen Füh-
rungstätigkeit mit den sozia-

listischen Kollektiven beraten.
Sie müssen ihnen helfen, die
Probleme des sozialistischen
Aufbaues, aber auch der nation-
alen und internationalen Poli-
tik zu verstehen, damit im
Ergebnis dieser politischen Ar-
beit die Initiative vor allem
auf jene Schwerpunkte des
Betriebes gelenkt wird, wo
der wissenschaftlich-technische
Vorlauf entschieden wird.

Das volkswirtschaftliche Denken

Die Ergebnisse der Plandis-
kussion, aber auch die gerade
beendete Leipziger Herbst-
messe haben erneut bewiesen,
daß die DDR ein attraktiver
Handelspartner ist. Es wurde
dabei aber auch sichtbar, daß
wir uns in der Parteiarbeit mit
allem Nachdruck auf die Ent-
wicklung des ökonomischen
Denkens bei den Werktätigen,
angefangen bei den Leitern,
aber auch auf die Rolle und
Erhöhung der Autorität un-
serer Ökonomen konzentrier-
en müssen. Im Kampf um
den wissenschaftlich < techni-
schen Vorlauf bei den Erzeug-
nissen und der Technologie ist
nach wie vor das ökonomische
Denken und Handeln noch zu-
wenig entwickelt. Die Praxis
vieler Betriebe zeigt, daß oft
erst hinterher — und dann
meist zu spät — gerechnet
wird. Dadurch werden oft Er-
folge auf wissenschaftlich-tech-
nischem Gebiet wieder zu-
nichte, weil der ökonomische
Nutzen zu gering ist oder zum
Teil sogar Verluste eintreten.

Es ist Sache der Parteiorgani-
sationen und ihrer Leitungen,
dafür zu sorgen, daß das Ver-
hältnis der Aufwendungen an
Investitionen zum erwirtschaft-

ten Gewinn Ökonomisch ver-
tretbar ist. Es ist kein Einzel-
fall, daß hochproduktive Ma-
schinen und „Aggregate ange-
schafft oder angefordert wer-
den, die im Gesamtrhythmus
des Produktionsprozesses dann
nicht voll auslastbar sind und
so zu erhöhten Kosten führen,
ohne daß die dafür verant-
wortlichen Leiter sich für diese
volkswirtschaftliche Fehlleis-
tung auch wirklich verant-
worten müssen. Es wird auch
nicht in genügendem Maße er-
kannt, daß durch die Vervoll-
kommnung von Einfachmaschi-
nen und Aggregaten, die voll
ausgelastet in den technolo-
gischen Rhythmus eingefügt
werden, oft kostensparende
höhere Ergebnisse erreicht
werden können. Die Aufgabe
besteht doch darin, einen den
gesellschaftlichen Erforder-
nissen und objektiven Ten-
denzen der wissenschaftlich-
technischen Revolution ent-
sprechenden Einsatz der im
gesellschaftlichen Reproduk-
tionsprozeß erwirtschafteten
finanziellen Mittel zu gewähr-
leisten.

Die Einrichtung zentraler Ferti-
gungen z. B. ist oft so industrie-
zweigmäßig engstirnig aufge-
baut, daß hohe Gemeinkosten
den in der Fertigung ent-
stehenden Nutzen wieder zu-
nichte machen.

Noch immer gibt es Partei-
organisationen, die zulassen,
daß die Devisenrentabilität bei
den für den Export produzier-
ten Erzeugnissen völlig außer
acht gelassen wird. So gibt es
Parteileitungen und verant-
wortliche Leiter, die sich über
hohe Exportaufträge freuen,
aber nicht erkennen, daß für
die Produktion ihrer Export-
erzeugnisse oft teures Material
importiert werden muß, das im
Produktionsprozeß veredelt
wird, aber als Finalprodukt
dann letzten Endes mit Devi-
senverlust exportiert wird.

Es ist an der Zeit, daß die